

# Die Seiteneinsteiger: Erst Feinmechaniker, dann Zahnarzt

Dr. Michael Reich fand über Umwege zu seinem Traumberuf

*Erst Feinmechaniker bei Siemens und Kodak, dann Offizier bei der Bundeswehr und anschließend ein Ingenieurstudium: Aus allen vorhergehenden Tätigkeiten konnte Dr. Michael Reich Fähigkeiten erwerben, die ihm auch in seinem Traumberuf Zahnarzt von Nutzen waren.*

**BZB:** Warum haben Sie sich nach der Mittleren Reife für einen handwerklichen Beruf entschieden?

**Reich:** Meine Familie lebte damals auf dem Land. Es überstieg unsere finanziellen Möglichkeiten, mich, den „Zweitgeborenen“, auf ein Gymnasium in der Stadt zu schicken. Also wollte ich Feinwerktechnik-Ingenieur werden, denn ich war gerne manuell tätig und technisch interessiert. Zugangsvoraussetzungen: Mittlere Reife und abgeschlossene Berufsausbildung. Deswegen lernte ich dreieinhalb Jahre bei Siemens.

**BZB:** Sie haben als Ingenieur bei den traditionsreichen Fluggerätewerken in Überlingen am Bodensee gearbeitet. Was waren dort Ihre Aufgaben?

**Reich:** Als Betriebsingenieur war ich für die Fertigungsgruppe zur Herstellung von „Künstlichen Horizonten“ und Kreisel-Kompassen, das sind Flugsteuerungsinstrumente, verantwortlich. Das waren echte feinmechanische Herausforderungen.

**BZB:** Danach wechselten Sie zur Kodak AG und haben Kameras entwickelt. Gab es hier Parallelen zur Flugzeugbranche?

**Reich:** Die Entwicklung von Kameras, Optiken und Projektoren entsprach sehr genau der Ausrichtung des Ingenieurstudiums, einschließlich der gerade in die Industrie Einzug haltenden Elektronik und Halbleitertechnik. Technisch gesehen waren beide Firmen identisch aufgestellt, wobei der Schwerpunkt im Fluggerätewerk für mich in der Fertigung, bei Kodak in der Entwicklungsaufgabe lag.

**BZB:** In einem feinmechanischen Betrieb kamen Sie mit Turbinen in Berührung. Haben Sie erkannt, welches Potenzial diese Technologie für die Zahnmedizin bietet?

**Reich:** Seit der Erfahrung als Feinmechaniker mit der Erprobung bei der Herstellung der ersten luftgetriebenen ZA-Turbine der Firma Siemens war mir



Als Ingenieur war Dr. Michael Reich (l.) bei der Kodak AG für die Entwicklung von Kameras, Optiken und Projektoren mitverantwortlich.

sofort bewusst, dass hier ein entscheidender Fortschritt in der Technik stattfand.

**BZB:** Musste man bei konservativen Kollegen Verständnis für den technischen Fortschritt wecken?

**Reich:** Ja! Sogar gute, befreundete, ehemalige Kommilitonen haben mich beispielsweise vor dem Einsatz der digitalen Technik, einschließlich CAD/CAM, gewarnt. Sie sei zu aufwendig, zu teuer, zu ungenau und habe keine Zukunft.

**BZB:** Wann und warum reifte in Ihnen der Entschluss, Zahnmedizin zu studieren?

**Reich:** Zahnmedizin als Beruf habe ich bis zu meiner Ingenieursausbildung nicht ernsthaft als Berufsziel erwogen. Bis zu dem Erlebnis bei der Erprobung der Luftturbine. Aus eigener Erfahrung mit dem Doriot-Gestänge und einem sehr ratternden Rosenbohrer als Patient war ich vom technischen Fortschritt beeindruckt, da mir aus der feinmechanischen Erfahrung der Bearbeitung von harten Materialien, Zeit- und Kraftaufwand bei der Zerspanung nun natürlich wesentlich günstiger vorkamen. Außerdem wollte ich als selbstständiger Zahnarzt mein eigener Herr sein und als Arzt helfen und die Technik zum Wohle und zur eigenen Bestätigung und dadurch zur Berufsbefriedigung einsetzen.

**BZB:** Sie waren zu Beginn des Studiums 33. Studiert man mit so viel Berufserfahrung wie Sie „anders“?

**Reich:** Man hat natürlich – auch bedingt, dass schon eine eigene Familie da ist – eine etwas verantwortungsvollere Einstellung zum Studium. Einmal, um das Ziel möglichst kurzfristig zu erreichen und Wissensdefizite auszugleichen. Da aber andererseits durch die mehr als zehnjährige Berufserfahrung und die manuelle Schulung auch leichte Vorteile resultieren, glichen sich Vor- und Nachteile eigentlich aus.

**BZB:** Haben Sie im Zahnarztberuf von den anderen Tätigkeiten profitiert?

**Reich:** Genau genommen hatten alle ausgeübten und erlernten Berufe positive Auswirkungen. Als Feinmechaniker konnte ich meine manuellen Fähigkeiten schulen und lernte passgenau auch mit sehr harten Materialien, mit und ohne Maschine, zu arbeiten. In der Bundeswehrzeit entfaltete sich meine Persönlichkeit, ich lernte, wie man Personal führt, Ziele setzt und zu Ergebnissen kommt. Durch das Ingenieurstudium lernte ich den Umgang mit Materialien und Zerspanungstechnik kennen, ver-

tiefte mein chemisches und physisches Wissen und erwarb Computer-Grundkenntnisse.

**BZB:** Sie sind jetzt fast 75 und arbeiten immer noch in Ihrer ehemaligen Praxis mit. Wann ist Schluss und welche Pläne haben Sie für den Ruhestand?

**Reich:** Da die Ausübung der Zahnmedizin mein wirkliches „Haupt hobby“ war, fiel es mir sehr schwer, aufzuhören. Als also die Altersgrenze in Bayern gerade noch rechtzeitig gefallen ist, konnte ich weiterhin meinen Traumberuf ausüben. Gleichzeitig habe ich mich mit circa 70 Jahren nach einem geeigneten Nachfolger umgesehen. Er übernahm im April vergangenen Jahres meine Praxis, um mir einen schleichenden Übergang zu ermöglichen. Mein „Haupt hobby“ werde ich versuchen, nach und nach durch meine weiteren Hobbys zu ersetzen: im Sommer Tennis und Segeln, seit zwei Jahren versuche ich es im Volkstriathlon, im Winter Ski alpin, seit Neuestem Versuch des Tourengehens.

Das Interview führte Leo Hofmeier.

Anzeige

## Aus der Praxis für die Praxis

### Fortbildungen in Bayern und Baden-Württemberg

Bettina Schmitz-Bensberg,  
Geistlich Fortbildungsmanagement, empfiehlt:



## Geistlich Biomaterials

Fundiertes Wissen für  
die optimale Behandlung  
Ihrer Patienten

#### Geistlich Abendveranstaltung

München | Do 10.3.16 | € 195,-

Dr. Karl-Ludwig Ackermann  
**Genauer hinschauen lohnt sich!  
Welche Therapiekonzepte in der  
Anwendung von Biomaterialien  
liefern eine verlässliche Prognose?**

Dr. Peter Randelzhofer  
**Management vom Weichgewebe-  
verlust – Dehizensen bei Front-  
zahnimplantaten**

Dr. Dr. Christian Tudor, MHBA  
**Sinusbodenelevation:  
Spannende Herausforderung?**

#### 2,5 oder 3-Tages-Kurs

Nürnberg | Do-Sa 16.-18.6.16 | € 799,-

Dr. Florian Rathe  
**Parodontologie von A-Z  
Intensivkurs für Zahnärztinnen /  
Zahnärzte**

Kursgebühren zzgl. 19% MwSt.

#### 2-Tages-Kurs

Nürnberg | Fr-Sa 17.-18.6.16 | € 399,-

DH Meral Schnatterer  
**Ein praxisnahes und qualitäts-  
orientiertes Deep Scaling und  
Prophylaxe-Konzept**

#### 3-Tages-Kurs

Rottach-Egern | Do-Sa 23.-25.6.16 |  
€ 1.445,-

Dr. Markus Schlee  
**Management von Problemen und  
Misserfolgen in der Implantologie –  
Ursachen, Korrekturmöglichkeiten  
und Behandlungsstrategien**

#### Geistlich Abendveranstaltung

Nürnberg | Mi 21.9.16 | € 195,-

Dr. Karl-Ludwig Ackermann  
**Genauer hinschauen lohnt sich!  
Welche Therapiekonzepte in der  
Anwendung von Biomaterialien  
liefern eine verlässliche Prognose?**

#### Geistlich Workshop-Day

Stuttgart | Fr 7.10.16 | € 295,-

Dr. Stefan Schnitzer  
**Weiche Schale, harter Kern –  
Weichgewebemanagement 2016**  
Dr. Dr. Nils Weyer

**Die Sinusbodenaugmentation**  
PD Dr. Dr. Marcus O. Klein

**Die Blockaugmentation**  
Dr. Roman Beniaschvili  
**Zahn raus – was nun? Therapie-  
konzepte nach Zahnextraktion**

#### Geistlich Konferenz

Stuttgart | Sa 8.10.16 | € 325,-

Dr. Karl-Ludwig Ackermann |  
Dr. Marcus Seiler | Prof. Dr. Dr. Bilal  
Al-Nawas | PD Dr. Dr. Dr. Shahram  
Ghanaati | Dr. Dr. Helmut Hilde-  
brandt | Prof. Dr. Katja Nelson |  
Prof. Dr. Dr. Alexander Schramm |  
Dr. Marcus Heufelder | Prof. Dr. Frank  
Schwarz | Dr. Dr. Andres Stricker |  
Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden

#### 1-Tages-Kurs

München | Fr 28.10.16 | € 440,-

Dr. Peter Randelzhofer  
**Biologische Konzepte der Minimal-  
invasiven Implantatchirurgie**

#### 1-Tages-Kurs | Live-OP

Freiburg | Fr 18.11.16 | € 360,-

Prof. Dr. Dr. Rainer Schmelzeisen |  
Prof. Dr. Katja Nelson |  
Dr. Dr. Fabian Duttenhoefer  
**Sinuslift – reloaded 3D  
Ein neuartiges Konzept zum  
Erlernen der Sinusbodenelevation  
an neuen und innovativen Modellen**

#### 1-Tages-Kurs | Live-OP

Bayreuth | Sa 3.12.16 | € 360,-

Dr. Martin Gollner  
**Keine Angst von Atrophie der  
Kieferhöhle – Sinuslift sicher  
und vorhersagbar operieren  
oder vermeiden**

BayZB 1-2|2016